

a) Der Vorsitzende berichtet vom „Seniorentag“ am 28.10.2012, den der Seniorenbeirat im letzten Jahr mit „aktiv55plus“ organisiert hat.

Der letzte „Seniorentag“ hatte kaum Bühnenprogramm. Dies werteten die Aussteller sehr positiv, da so Gespräche am Messestand möglich waren.

Der „Seniorentag“ stand unter dem Thema „Gut altern in Radevormwald“. Es kamen zwar weniger Interessierte zur Messe, aber die Qualität der Veranstaltung wurde gesteigert.

Der nächste „Seniorentag“ soll 2014 veranstaltet werden und wieder in der GGS Stadt stattfinden, da diese von allen Veranstaltungsorten die Barriereärmste ist.

b) Frau Greif berichtet über die Veranstaltung „10 Jahre aktives Altern in Radevormwald“ vom 26.11.2012. Begonnen hat alles mit einer Aktion der WHO und in Radevormwald konnte sich daraus ein Verein entwickeln. In der Sparkasse war ein hochkarätiges Publikum versammelt, denen die aufsuchende Aktivierung als wichtiger Baustein für ein besseres Leben im Alter aufgezeigt wurde.

Derzeit ist zu bemängeln, dass es an Personal in Pflegeheimen und Krankenhäusern mangelt. Zudem müssten diese besser ausgebildet sein.

Die Leistungsträger vor Ort sollten sich zusammenschließen, um ein Netzwerk aufzubauen und Synergieeffekte zu erzielen.

Herr Seiferth bestätigt den guten Besuch bei dieser Veranstaltung und die Qualität der Veranstaltung. Die Wichtigkeit der aufsuchenden Aktivierung wurde dort unterstrichen. Nun müsste mit den Krankenkassen verhandelt werden über deren finanzielle Beteiligung und es sollte ein Konzept erstellt werden.

c) Herr Winterhagen berichtet über das Netzwerktreffen mit „aktiv55plus“ am 27.11.2012 und merkt an, dass sich ein Arbeitskreis gebildet hat. In ihm sind Vertreter der Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen, der Raiffeisenbank, des Sana-Krankenhauses, „aktiv55plus“ und des Seniorenbeirates, sowie Herr Sven Beckers von der Firma „harveycom“, der die Federführung übernommen hat. Ein Fragebogen wird erarbeitet, durch den Bedürfnisse und Wünsche der Älteren abgefragt werden. Die Finanzierung der Kosten ist noch nicht geklärt.

Des Weiteren könnte es eine Börse geben, in denen Schüler Senioren helfen und umgekehrt. Ferner soll der örtliche Handel für Senioren sensibilisiert werden und z.B. eine Bank im Geschäft zum Verweilen aufgestellt werden.

In den Grundschulen soll das Thema „Alter“ behandelt werden.

Senioren sollen motiviert werden in Kindergärten und Familienzentren vorzulesen oder andere Aktivitäten anzubieten.

Ein Anrufservice soll organisiert werden.

Das nächste Treffen ist in diesem Monat.

Frau Greif schlägt eine Anlaufstelle vor, bei der alle, die ehrenamtlich aktiv mit Älteren umgehen vernetzt sind. Manches ist auch mit geringen finanziellen Mitteln möglich.